

Parlamentarischer Vorstoss

2016/144

> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: Postulat von Bianca Maag-Streit, SP-Fraktion: Zusätzliches Modell zur Finanzierung und Mitgestaltung der Tagesbetreuungseinrichtungen

Autor/in: [Bianca Maag-Streit](#)

Mitunterzeichnet von: Abt, Bammatter, Bühler, Candreia, Degen, Fankhauser, Huggel, Kaufmann Urs, Meschberger, Mikeler, Rüegg, Schweizer Kathrin, Schweizer Hannes, Stoll, Zemp

Eingereicht am: 19. Mai 2016

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Der quantitative Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen – wie Tagesheime und Tagesfamilien – ist in Baselland noch nicht sehr weit fortgeschritten. Es fehlen immer noch Angebote zu ordentlichen und ausserordentlichen Tageszeiten, an den Wochenenden und in den Schulferien. Zudem rücken Debatten zu Qualitätsaspekten in den Vordergrund. Es geht auch um die Qualifikation des Betreuungspersonals und den Betreuungsschlüssel. Alles trägt zum Wohl des Kindes bei. Es sind zentrale Merkmale, die einen direkten Einfluss auf die Ausgestaltung der Kinderbetreuung haben. Diese beiden Qualitätsfaktoren, Qualifikation und Betreuungsschlüssel, wie auch ein Schliessen der Angebotslücken sind aber auch mit höheren Kosten verbunden.

Die Forderungen nach Vereinbarkeit von Beruf und Familie, nach finanzieller Selbstständigkeit von Familien, nach mehr qualifizierten Frauen in der Wirtschaft und nach der Gleichstellung von Frau und Mann sind aktuelle gesellschaftspolitische Herausforderungen. Diese können aber nur gemeistert werden, wenn Kinderbetreuungseinrichtungen zuverlässig dann zur Verfügung stehen, wenn Eltern arbeiten müssen, wenn Kinder von genügend und gut ausgebildetem Personal betreut werden und Eltern sich darauf verlassen können, dass es ihren Kindern gut geht. Davon profitieren also auch Firmen.

Grössere Arbeitgeber haben den Nutzen von qualitativ guten Kinderbetreuungseinrichtungen erkannt und nebst der öffentlichen Hand in entsprechende Angebote investiert. Kleine Firmen können oder möchten sich in Bezug auf familienergänzende Tagesbetreuung aber nicht engagieren. Um für die anstehenden, beschriebenen Herausforderungen gerüstet zu sein, stellt sich nun die Frage, wie Wirtschaft und öffentliche Hand langfristig und partnerschaftlich die Verantwortung für eine quantitativ und qualitativ gesicherte Kinderbetreuung gewährleisten können.

Mit dem vorliegenden FEB Gesetz, das am 8. November deutlich vom Volk angenommen wurde, wurde die Grundlagen geschaffen, die Kinderbetreuungsfinanzierung zu wählen welche den Be-

dürfnissen der Einwohner und Einwohnerinnen einer Gemeinde entspricht. Um dem Anspruch von Vereinbarkeit von Beruf und Familie gerecht zu werden, braucht es weitere Unterstützung,

Ein flächendeckender Miteinbezug der Privatwirtschaft in die Finanzierung und Ausgestaltung des Kinderbetreuungsangebotes wird in Teilen der Schweiz bereits realisiert. So haben die drei Westschweizer Kantone Waadt, Freiburg und Neuenburg neue Gesetze erarbeitet und Modelle entwickelt, bei denen Unternehmen, öffentliche Hand und Betreuungseinrichtungen vernetzt sind. Eine Auswertung dieser Modelle hat folgende Vorteile ergeben:

Durch die gemeinsame Finanzierung stehen mehr Mittel für den Ausbau und für die Qualitätsförderung zur Verfügung. Durch den Einbezug sämtlicher Akteure in die Organisation ergeben sich eine gemeinsame Verantwortung, ein Interessensausgleich, eine Konsensfindung, bedarfsgerechte Angebote und die Möglichkeit der positiven Beeinflussung der Qualität.

Für eine nachhaltige und qualitativ positive Weiterentwicklung der Tagesbetreuungseinrichtungen ist es entscheidend, dass die Finanzierung der Tagesbetreuung breiter abgestützt und partnerschaftlich organisiert wird.

Ich bitte den Regierungsrat, zu prüfen und zu berichten,

1. wie die Finanzierung und die Mitgestaltung der Tagesbetreuungseinrichtungen breiter abgestützt und die Wirtschaft flächendeckend einbezogen werden kann.
2. wie ein Modell, wie es die Kantone Waadt, Neuenburg oder Freiburg eingeführt haben, auch im Kanton Basel-Landschaft eingeführt werden kann.